

Schlegel, August Wilhelm: Der alten deutschen Sitte Spiegel (1812)

1 Der alten deutschen Sitte Spiegel,
2 Du biedres Land,
3 Wo ich der frommen Vorzeit Siegel
4 So gern erkannt;
5 Dem Gott der Alpen Burg zur Wehre
6 Hat aufgebaut,
7 Von wo dein Volk auf Land und Meere
8 Herniederschaut!

9 Du Vaterland der Winkelriede
10 Heil sei dir, Heil!
11 Gerechte Freiheit, Freud' und Friede
12 Dein stetes Theil!
13 Was eure Väter zu erwerben
14 Kein Blut gespart,
15 Sei unversehrt den späten Erben
16 Wie jetzt bewahrt.

17 Jüngst brach aus seinen alten Schranken
18 Das Chaos los,
19 Da rißen Reiche, Throne sanken
20 Vom ersten Stoß.
21 Die wüsten Fluten überschwellen,
22 Was fern und nah;
23 Du stehst noch wie auf Felsenwällen
24 Ein Eiland da.

25 Mein Vaterland ist mir verloren
26 Durch hart Geschick,
27 Vom süßen Ort, wo ich geboren,
28 Wend' ich den Blick.
29 Nicht fremden Herrscherlüsten fröh'n' ich
30 Zu Scham und Reu;

- 31 Jenseit des Meeres thront mein König,
32 Ihm bleib ich treu.

(Textopus: Der alten deutschen Sitte Spiegel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39434>)